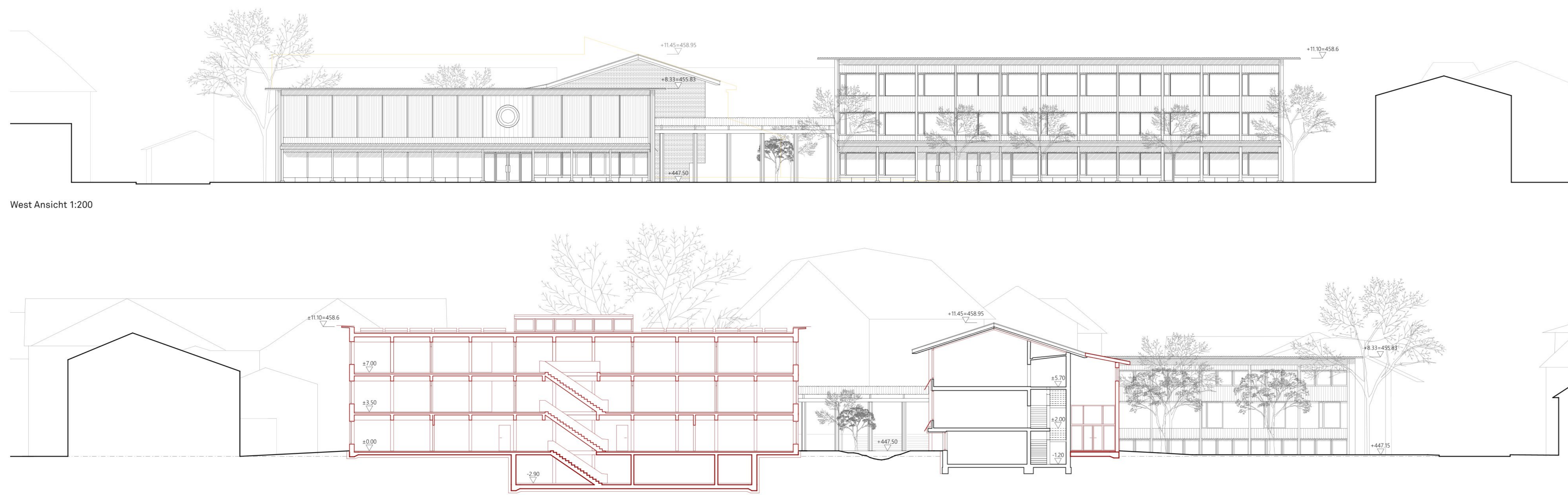
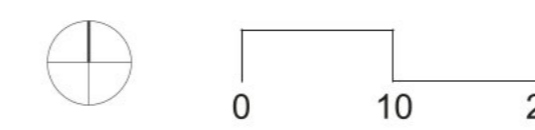




Situation 1:500



West Ansicht 1:200

Schnitt AA 1:200



**Grundkonzept - Masswerk**

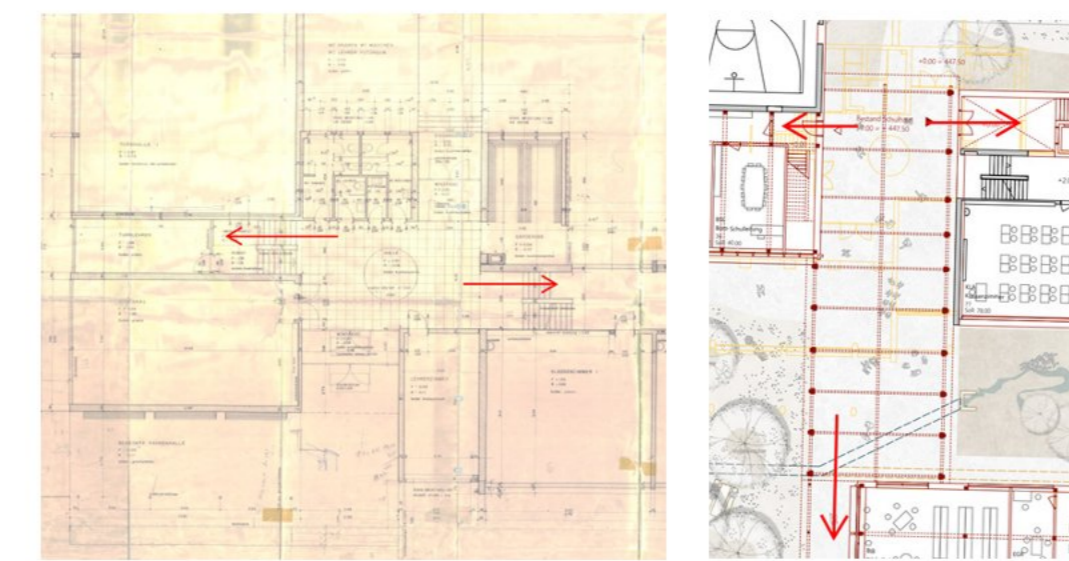
Die Gemeinde Flums benötigt zusätzlichen Schulraum für die Primarschule. Die bestehende Anlage aus den 1960er-Jahren wurde bereits erweitert, erfüllt heute jedoch die zeitgemässen Anforderungen nicht mehr – insbesondere fehlen neben Klassenzimmern auch Gruppenräume, und die Anlage ist nicht schwellenlos begehbar.

Unter den Vorgaben eines knappen Budgets wird ein Konzept vorgeschlagen, das dem Grundsatz des **Masswerks** folgt – im übertragenen Sinn: so wenig wie möglich und so viel als nötig. Was von den bestehenden Gebäuden einfach und sinnvoll erhalten werden kann, wird weiterverwendet; was nicht funktioniert, wird gezielt ersetzt. Der Entwurf kommt vollständig ohne Provisorien aus.

**Die Loggia**

An der zentralen Lage an der Bahnhofstrasse entsteht eine campusartige Gruppierung aus drei Baukörpern. Das bestehende Schulhaus und die Turnhalle werden durch kompakte Anbauten ergänzt, die die Barrierefreiheit sicherstellen. Ein drittes, dreigeschossiges Volumen ergänzt die beiden bestehenden Bauten und nimmt die neuen Schulräume auf.

Zwischen den drei Gebäuden liegt eine überhohe, offene **Loggia** als verbindendes Element – ein geschützter Raum der Begegnung, der kurze Wege und attraktive Pausenflächen bietet. Die ursprüngliche Idee der Anlage, alle Bereiche des Primarschulhauses über eine zentrale, gut belichtete Halle zu erschliessen, wird beibehalten. Die neue Gestaltung dieser grosszügigen Halle als luftiger, durchlässiger Aussenraum entspricht den zeitgemässen Anforderungen an eine offene Schulanlage, deren Freiräume eng mit dem Quartier verknüpft sind.



Bestehende Bauteile der rückgebauten Elemente werden ressourcenschonend wieder integriert: etwa die Betonstützen der Fassaden oder Teile des rückgebauten Holzdaches, die für die offene Loggia wiederverwendet werden können.

Vor den Südfassaden des Schulhauses und der Turnhalle entstehen zudem zwei gedeckte Pausenbereiche mit einem sich zum Platz hin öffnenden Vordach. Sitzbänke unter dem Dach und Begrünungen auf dem Platz schaffen eine angenehme Aufenthaltsqualität.

Die Anordnung der drei Volumina bildet drei unterschiedlich nutzbare und gut proportionierte Aussenräume: den begrünten Pausenplatz als Teil des multifunktionalen Dorfpfades, den Fussballplatz zur Bahnhofstrasse sowie den Allwetterplatz auf der Ostseite.

**Freiraum**

Das neue Freiraumsystem der Primarschule Dorf in Flums versteht sich als offenes, lebendiges Geflecht aus Plätzen, Wegen und grünen Räumen. Die Neukonzeption soll nicht nur die schulische Nutzung und Verbindung sicherstellen, sondern zugleich eine Öffnung und Verzahnung mit dem Dorfkern ermöglichen.

Bestehende Qualitäten werden aufgenommen, zum Teil neu interpretiert und mit einer organischen Formensprache zu einem zusammenhängenden Ganzen verwoben. Dabei geht es um mehr als Funktionalität – der Freiraum wird zur stimmungsvollen Bühne, Spielraum und Treffpunkt zugleich.

**Eingangsbereich und Multifunktionsplatz**

Am Eingang von der Bahnhofstrasse empfängt der multifunktionale Platz Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Besucherinnen gleichermaßen. Er bleibt robust, einfach gehalten und dennoch flexibel – für Feste der Schule, für Veranstaltungen des Dorfes oder schlicht als Alltagstreffpunkt. Die bisher harten Flächen werden entsiegelt, durchgrünt und mit klimaresilienten Bäumen belebt, sodass der Platz auch im Sommer angenehm nutzbar bleibt.

**Herzstück : Pausen- und Aufenthaltsbereich**

Im Inneren des Areals entfaltet sich ein kleinteiligeres, spielerisches Gefüge. Der zentrale Pausenplatz wird zum verbindenden Element zwischen den verschiedenen Schulgebäuden. Bekannte Elemente wie die Sitzarena und Spielgeräte bleiben erhalten, werden aber durch neue Strukturen ergänzt. Unter Hochstamm-bäumen laden Kiesrasenflächen zum Draussen-Lernen, Spielen oder einfach zum Schwätzen ein. Die grosse Platane wird als grüner Anker betont – sie ist Schattenspenderin, Orientierungspunkt und identitätsstiftendes Herzstück zugleich.

**Lineare Verbindungen und Bewegungsflächen**

Der freigelegte Dorfbach zieht sich als lebendige Linie zwischen Bestandesbau und Neubau und führt vom Pausenplatz bis zum passend angelegten Allwetterplatz. Er wird zum ökologischen wie atmosphärischen Rückgrat und bringt Wasser, Natur und Bewegung ins Schulgelände. Die Bewegungsflächen spannen sich passend in die Gebäudestrukturen ein – Räume für Sport, Spiel und Begegnung, die auch ausserhalb der Schulszeit einladen und damit Teil des öffentlichen Freiraumnetzes von Flums werden.

**Pflanzenvielfalt und Stimmung**

Die Vegetation unterstreicht die verschiedenen Atmosphären: klimaresistente Bäume am robusten Multifunktionsplatz, eine wilde Mischung aus heimischen Bäumen und Stauden im Bereich des Pausenplatzes sowie naturnahe Bachufergehölze entlang des Dorfbachs. Es entsteht ein lebendiges Mosaik aus Räumen, welches die Schule mit dem Dorfkern und den angrenzenden Quartieren verbindet.

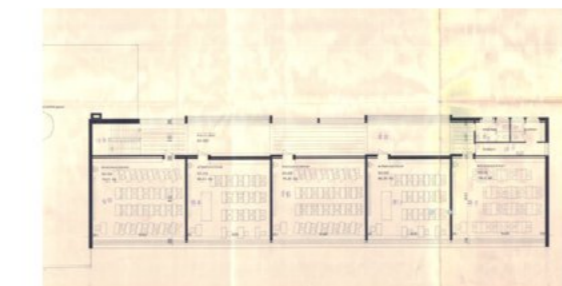
Das Ergebnis ist ein Freiraumsystem, das klar gegliedert und zugleich fließend ist – funktional für den Schulalltag, atmosphärisch für die Gemeinschaft und offen für das ganze Dorf.

**Architektonisches Konzept**

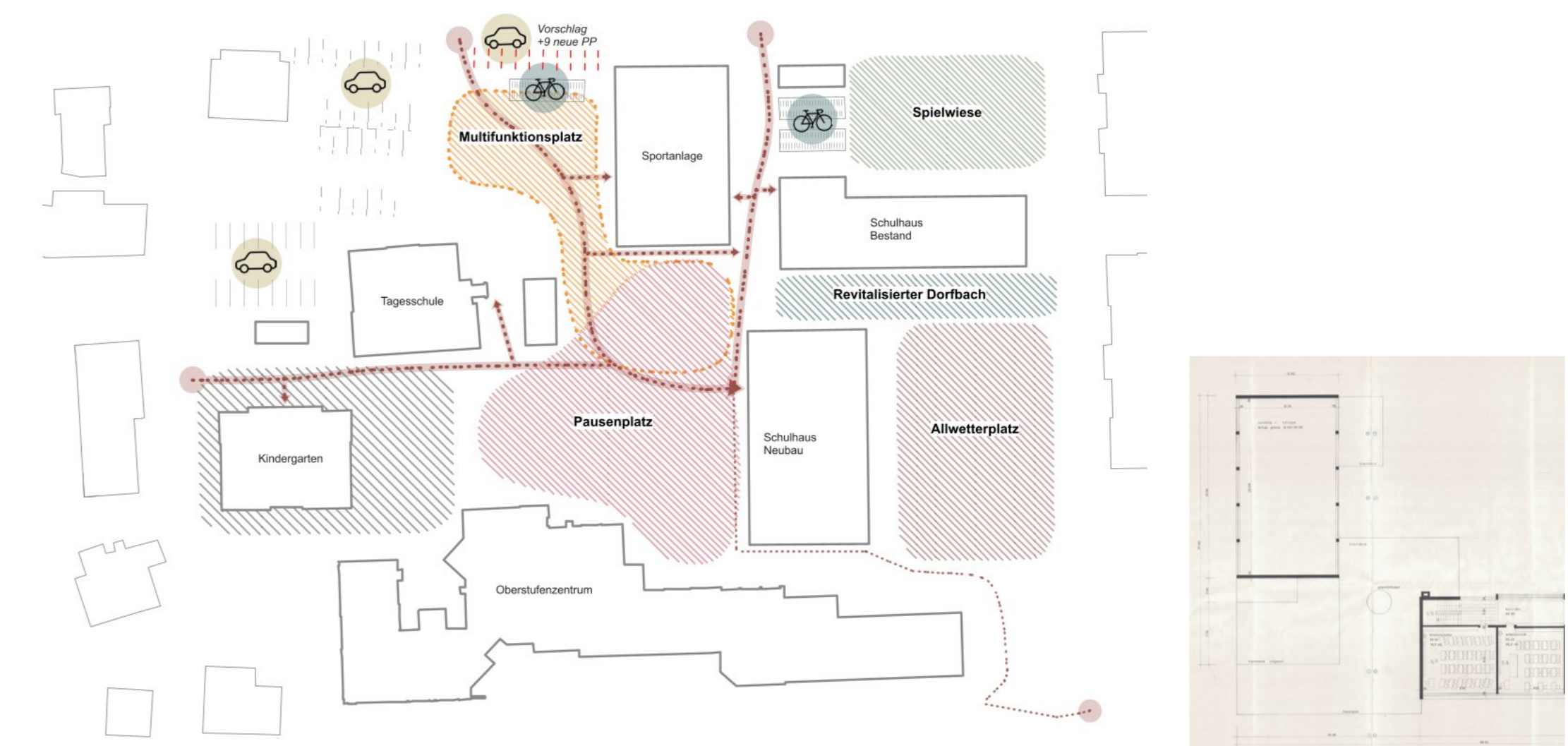
Die Turnhallen werden aufgrund ihrer ausreichenden Dimensionen und der Einschätzungen des Tragwerksplaners erhalten, die Nebenräume jedoch technisch und betrieblich vollständig erneuert und die Gebäudehülle energetisch ertüchtigt. Ein winkelförmiger Anbau im Südwesten nimmt den neuen Eingang mit Lift, Garderoben und Lehrerbereich auf; im Obergeschoss liegt der Mehrzweckraum, der sowohl für schulische Zwecke als auch für kleinere öffentliche Veranstaltungen genutzt werden kann.

Der neue Anbau löst neben der Barrierefreiheit im gesamten Turnhallenbereich auch statische, bauphysikalische und brandschutztechnische Anforderungen. Die bestehende Glasbausteinfassade wird Teil des Innenraums und ost- und nordseitig durch gedämmte Flächen ergänzt. Bestehende Öffnungen an der Ostseite werden mit neuen Fenstern versehen, sodass die Turnhallen auch zukünftig über ausreichend Tageslicht verfügen.

Vom bestehenden Schulhaus bleibt der ursprüngliche **Klassenzimmertrakt** aus den 1960er-Jahren erhalten – die Dimensionen der Klassenzimmer entsprechen weiterhin den pädagogischen Bedürfnissen und können darum erhalten werden. Strukturell ist die geplante Bruchstelle somit bereits angelegt und der Rückbau dadurch einfacher.

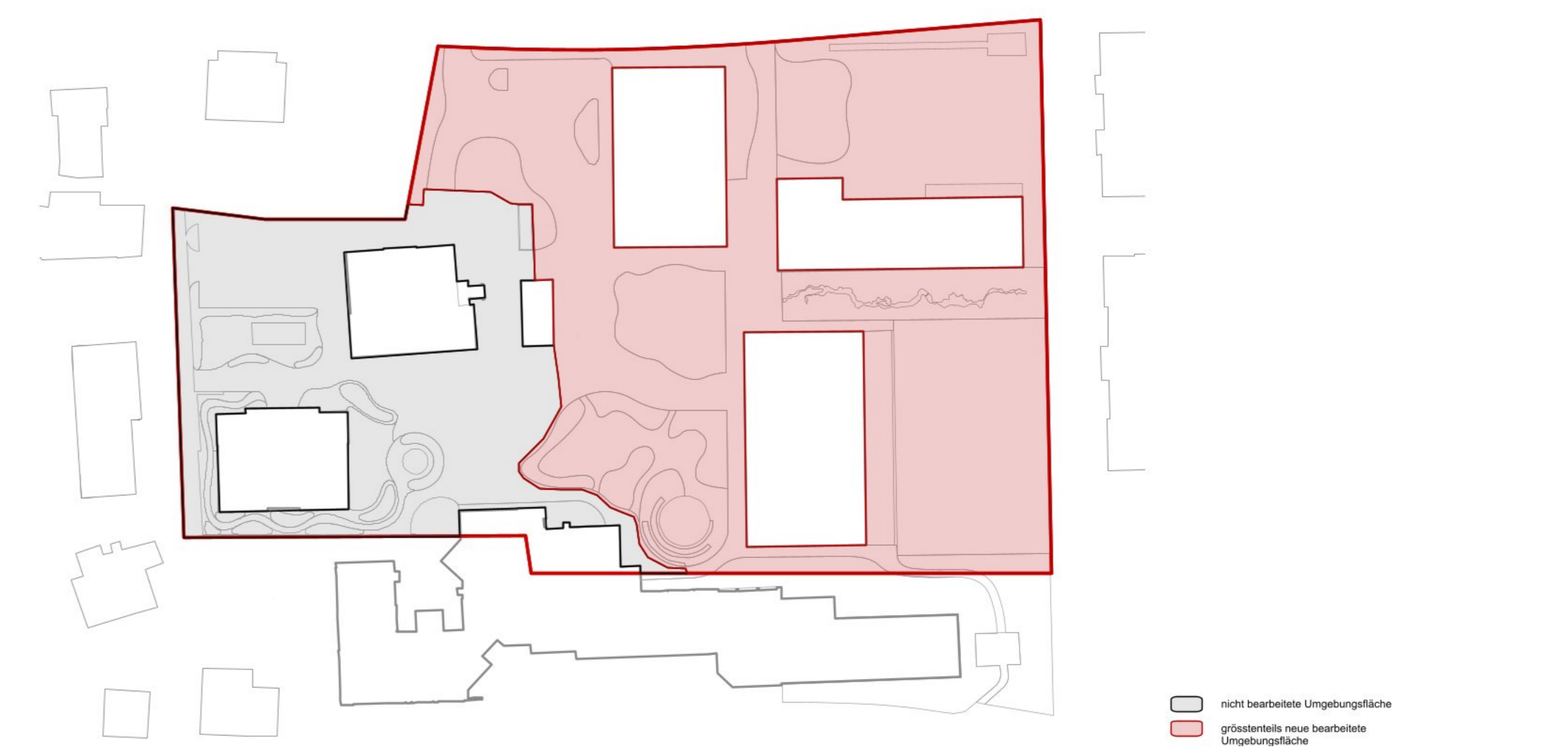


Schwarzplan 1:2500



Erschliessungskonzept : Enfilade von Plätzen

ursprüngliche Pläne als Referenz



Bearbeitung Umgebungsfläche



Begrünungskonzept







Perspektive Aussenbereich : Eine Enfilade zwischen Plätze

Um die fehlenden **Gruppenräume** zu ergänzen, werden pro Geschoss zwei Klassenzimmer unterteilt. Diese Massnahme ist strukturell einfach und erfordert keine Anpassungen am Tragwerk. Grosse Öffnungen zwischen Klassenzimmer und Gruppenräumen gewährleisten Einsicht und Transparenz im Schulalltag. Der neue nordseitige Anbau mit Lift gewährleistet den barrierefreien Zugang und die Erdbebenaussteifung des Bestandes. Dank der einfachen Massnahme mit der Ergänzung eines Brandschutztores vor dem Fluchttreppenhäuser können auch die Anforderungen an die Fluchtweglängen erfüllt und gleichzeitig die Offenheit im Alltag bewahrt werden.

Das neue Schulhaus orientiert sich zum südseitigen Pausenplatz. Eine **Bibliothek** an der Loggia bildet den identitätsstiftenden Mittelpunkt. Im Erdgeschoss liegen sämtliche **Werkräume**, die direkt vom Aussenraum erschlossen und angegliedert werden können. Einfache Arbeiten können auch unter dem Vordach im Freien ausgeführt werden. Eine zentrale Treppe führt zu den Klassenzimmern in den Obergeschossen; die Gruppenräume sind sowohl vom Korridor als auch vom Klassenzimmer erreichbar und können flexibel kombiniert werden. Die Tragstruktur aus einem regelmässigen Holzstützenraster ermöglicht die nötige Flexibilität für zukünftige Anpassungen.

**Keine Provisorien**

Das Konzept aus teilweisem Erhalt der Bestandsbauten, lokalen Erweiterungen und einem Schulhausneubau ermöglicht eine kontinuierliche Nutzung der Schulanlage und der Sporthallen – **ohne Provisorien**. Kostenersparnis ca. 6.6 Mio.

- 1. Neues Schulhaus und Allwetterplatz**  
In einem ersten Schritt werden das neue Schulhaus und der Allwetterplatz erstellt. Der Zugang zum bestehenden Schulhaus erfolgt unabhängig von der Baustelle nordwestseitig über die Bahnhofstrasse, wo vorübergehend auch der Pausenplatz liegt.
- 2. Anbau Turnhallen**  
Anschließend folgt der südwestseitige Anbau mit neuer Erschliessung, Lift und Garderoben an die bestehenden Turnhallen. Nach dessen Fertigstellung können die Schüler ins fertiggestellte Schulhaus ziehen und die Turnhalle über die neue Erschliessung bereits barrierefrei nutzen. Die Lehrer benutzen die Bibliothek im Erdgeschoss vorübergehend als Lehrzimmer.
- 3. Rückbau Zwischenbau Schulhaus und ostsseitige Anbauten Turnhalle, Sanierung und Anbau Schulhaus**  
Im dritten Schritt werden die Erschliessungsbereiche des Schulhauses und der Turnhalle und die ostsseitigen Anbauten an die Turnhalle rückgebaut. Anschließend wird der Anbau des Schulhauses mit dem barrierefreien Zugang und dem Lift, die wenigen Anpassungen im Innern, und die Fassadensanierung der Turnhalle sowie der Mehrzwecksaal und der Lehrerbereich abgeschlossen. Das Etappierungskonzept gewährleistet jederzeit einen sicheren, geordneten Schulbetrieb.

**Wirtschaftlichkeit**

Der Entwurf nutzt die vorhandenen Strukturen konsequent weiter und **verzichtet vollständig auf Provisorien**. Diese Massnahme führt zu einer erheblichen Kostenersparnis (ca. CHF 6.6 Mio.). Kompakte Baukörper, einfache Geometrien und durchlaufende Tragwerksachsen sichern zudem eine hohe Wirtschaftlichkeit und Flexibilität für künftige Anpassungen.

Die Materialisierung folgt dem Prinzip des **Masswerks**: robust, einfach und dauerhaft. Weiblich schützt das einheimische Fichtenholz vor Witterung; ein Backsteinsockel bietet Widerstandsfähigkeit im Alltag. Die klaren Tragwerksachsen und die sinnvollen Spannweiten erlauben eine effiziente Bauweise und spätere Umnutzungen. Die Verkehrsflächen werden den Bedürfnissen der Schule entsprechend knapp gehalten. Die gedachten Aussenbereiche tragen wesentlich zur Aufenthaltsqualität bei und können in einfacher Bauweise kostengünstig erstellt werden.

**Nachhaltigkeit**

Durch den gezielten **Erhalt** bestehender Strukturen bei den Turnhallen und dem Schulhaus wird der Einsatz **grauer Energie minimiert** und nur, wo unbedingt notwendig mit Neubauteilen ergänzt – im Sinne einer nachhaltigen **Reparatur- und Unterhaltsarbeit**.

Die Neubauten bestehen, aus einheimischem Holz. Die Flachdächer der Turnhalle und des Schulhauses werden für eine effiziente und kostenoptimierte PV-Anlage verwendet. Wert wird auf eine gesunde, nachhaltige und ressourcenschonende Materialwahl gelegt – als Teil eines architektonischen **Masswerks**, das Bestand und Zukunft miteinander verbindet.

**Tragwerk**

**Analyse Bestand**

Zum Bestand liegen Aussagen zu der Einschätzung des Tragwiderstands vor. Diese sind auf einer sehr rudimentären Bearbeitungsstufe und ohne Sondagen und Materialprüfungen am Bestand durchgeführt worden. Wie unsere Erfahrung als Tragwerksplaner gezeigt hat, weisen Gebäude mit dieser Typologie und Baujahr in der Regel eine grosse Reserve in der Konstruktion sowie in der Substanz auf. Dies ist nicht zuletzt der sorgfältigen Ausarbeitung der massgebenden konstruktiven Details sowie einem sorgfältigen Unterhalt zu verdanken.

Wir können daher die in den statischen Untersuchungen gezogenen Schlüsse nicht teilen, und haben den Architekten empfohlen mit dem Bestand zu planen.

**Entwurf Architekt**

Die Architekten haben die Schwachpunkte aus der Analyse Tragwerk Bestand, konsequent in Ihren Entwurf umgesetzt. So werden die Splittlevel-Geschosse im Bereich der Turnhalle konsequent zurückgebaut und durch neue Anbauten, welche die Decken auf der gleichen Ebene wie Turnhalle haben, ergänzt.

Im Schulhaus wird die Erschliessung durch eine Lift erweitert, welcher durch die kluge Setzung die Ertüchtigung der Gebäudestabilität massgeblich unterstützt.

Der Neubau ist in einem wirtschaftlichen Stützenraster aus dem zentralen Erschliessungskern entwickelt, sodass die Obergeschosse in Holzbau erstellt werden können.

**Vertikaler Lastabtrag**

Der vertikale Lastabtrag ist in allen Gebäuden durchlaufend bis auf den Gründungshorizont organisiert. Bei der Turnhalle kommen in Neubauteilen neben Flachdecken auch effiziente Rippdecken im Bereich des Singsaals / Mehrzwecksaals zum Einsatz.

Im Neubau werden die Holzdecken aus in Gebäudequerrichtung gespannten Holzbalken auf welchen eine CLT-Platte aufliegt gebildet. Die Decke über UG ist als wirtschaftliche Flachdecke geplant.

**Horizontaler Lastabtrag**

Die Gebäudestabilität wird bei den Bestandsgebäude über die durchlaufenden Wandscheiben in der Fassadenebene sowie ausgewählte durchlaufende Innenwände sichergestellt. Die Bestandsbauten werden mit den Neubauelementen kraftschlüssig verbunden sodass die Horizontalkräfte übertragen werden können. Im Schulhaus wird in Gebäudelängsrichtung zentral eine neue zusätzliche Wandscheibe eingeführt.

Im Neubau wird die Gebäudestabilität über in den Wandscheiben integrierte Holzfachwerke sowie den betonierten Liftkern sichergestellt.

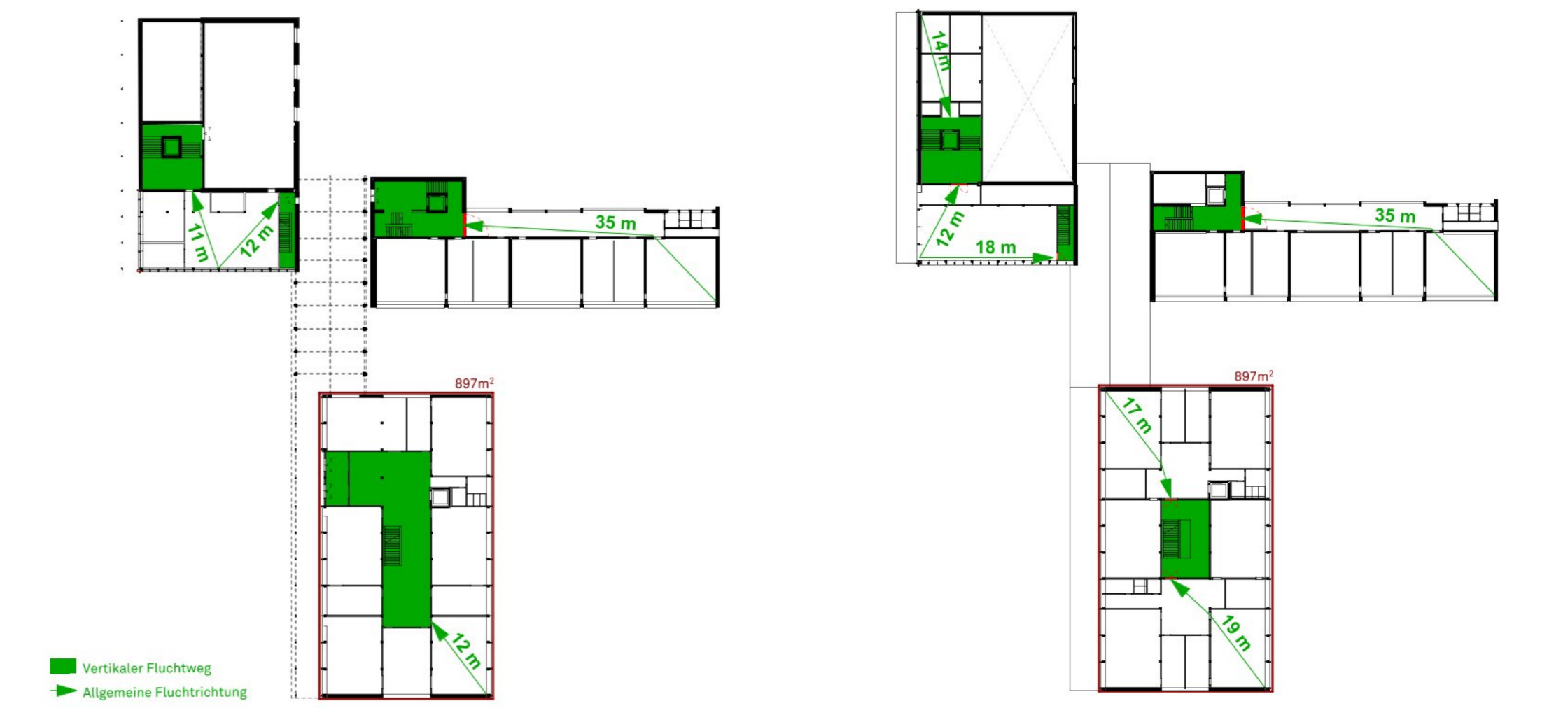
**Ertüchtigung Bestandsbauteile**

Für die Ertüchtigung der Bestandsbauteile sind im wesentlichen CFK-Lamellen und eingeklebte Schubdübel und Ankerstangen vorgesehen, welche ohne zusätzliche Schicht auf die bestehende Struktur appliziert werden können.

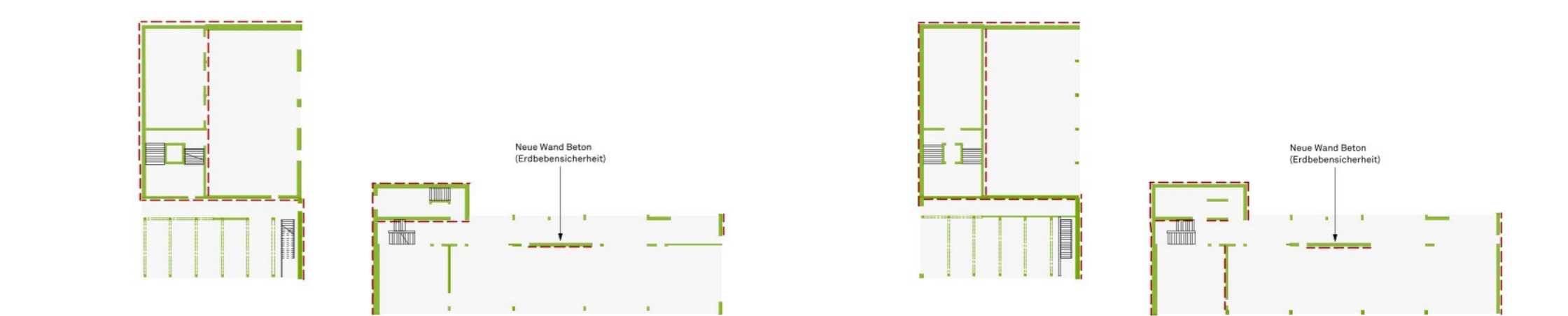


Konstruktionsschnitt Neubau 1:50

0 1 2



Brandschutz Konzept EG + 1.0G

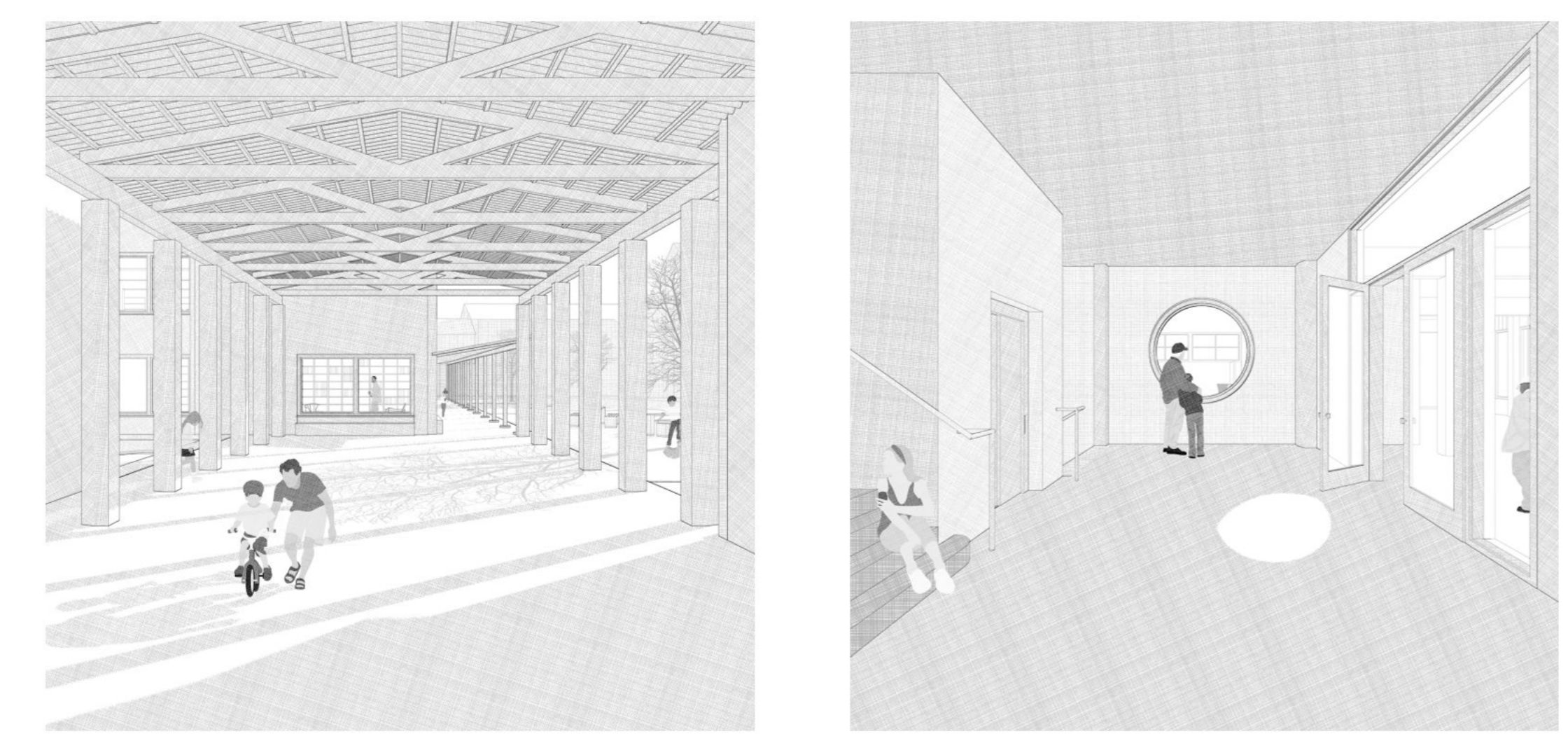


Tragwerk EG + 1.0G

Schnitt 11 1:200

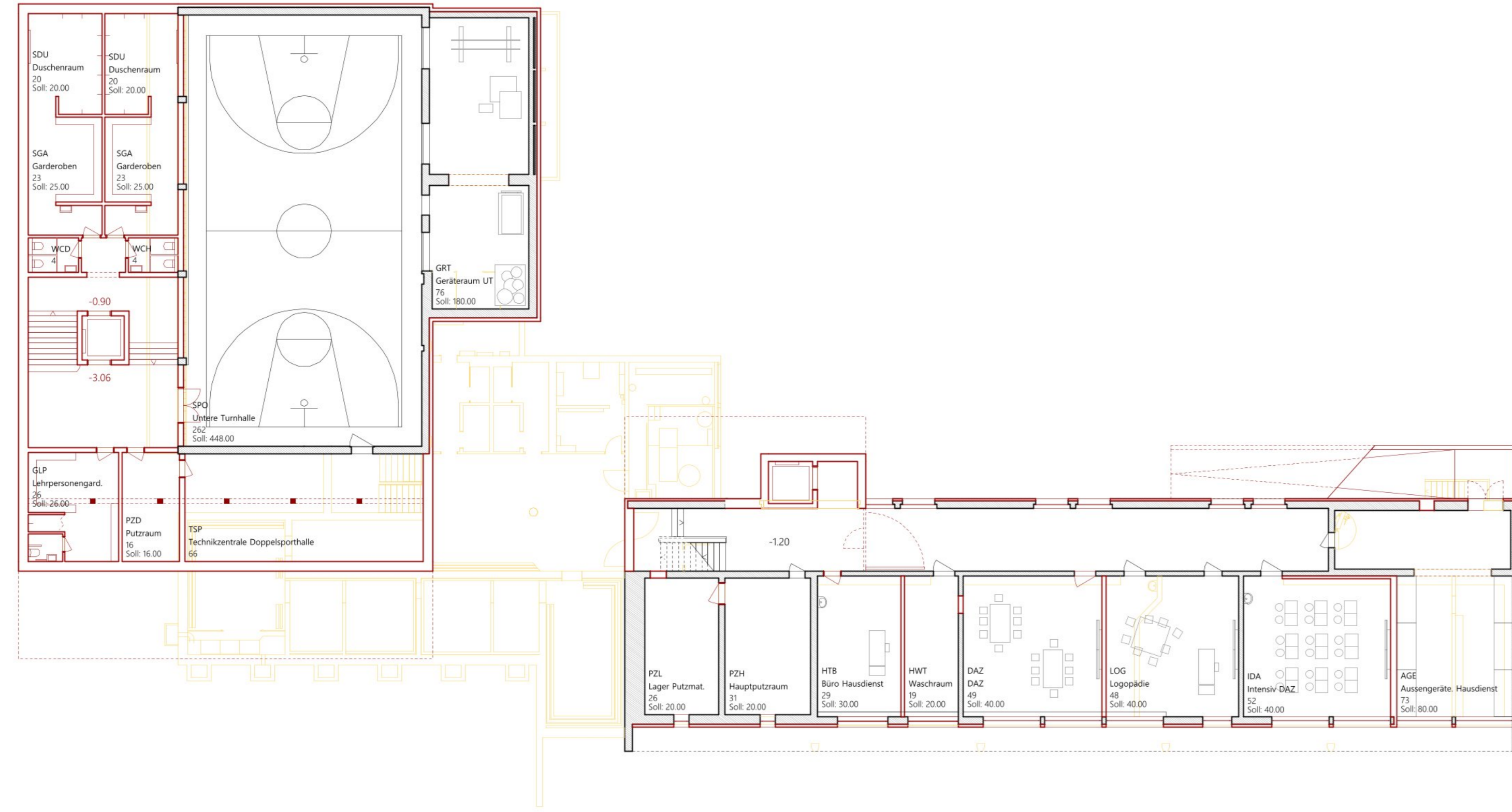


Schnitt BB 1:200

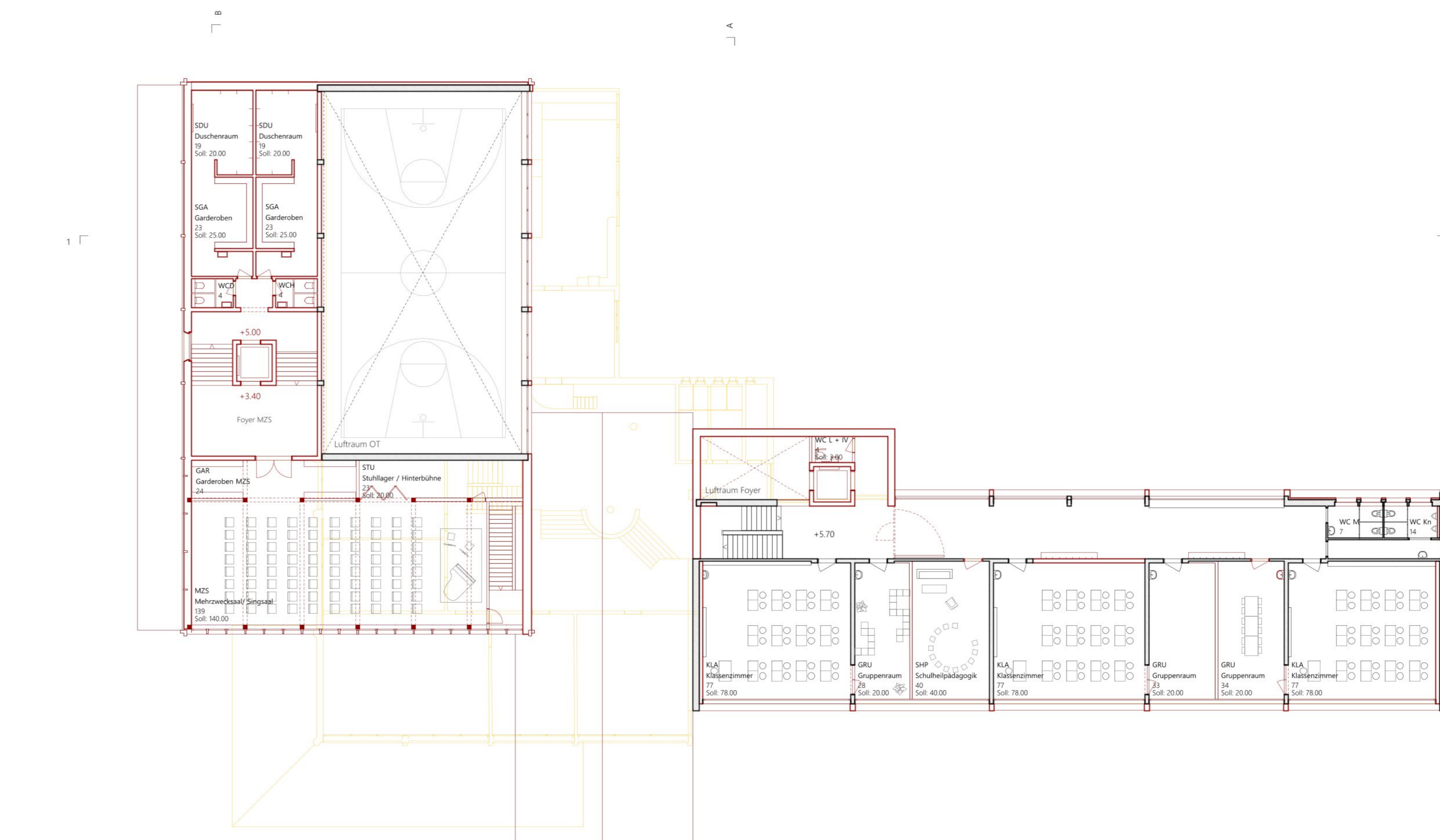


Durchlässige Treffpunkte : Loggia und Foyer Mehrzwecksaal

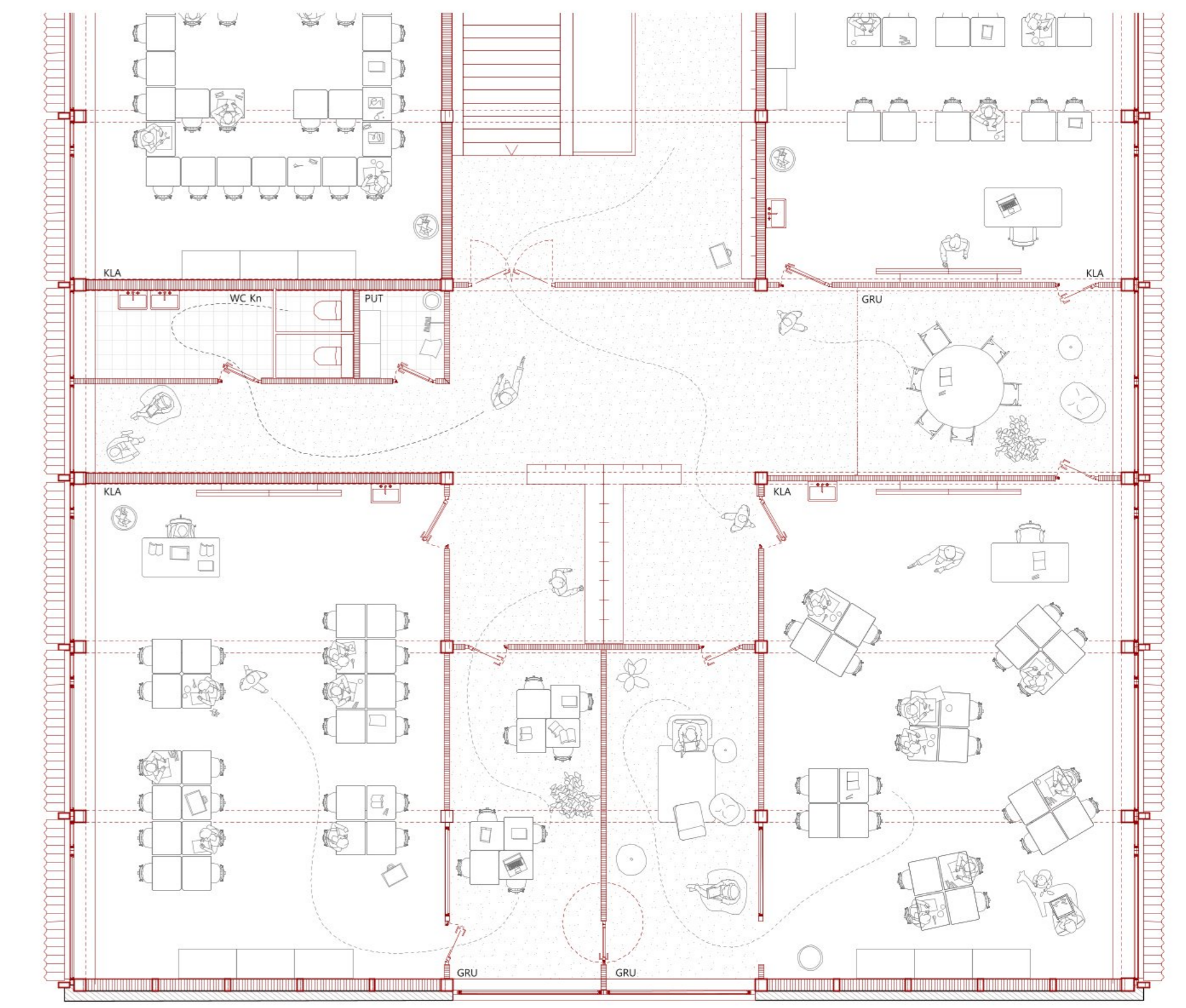
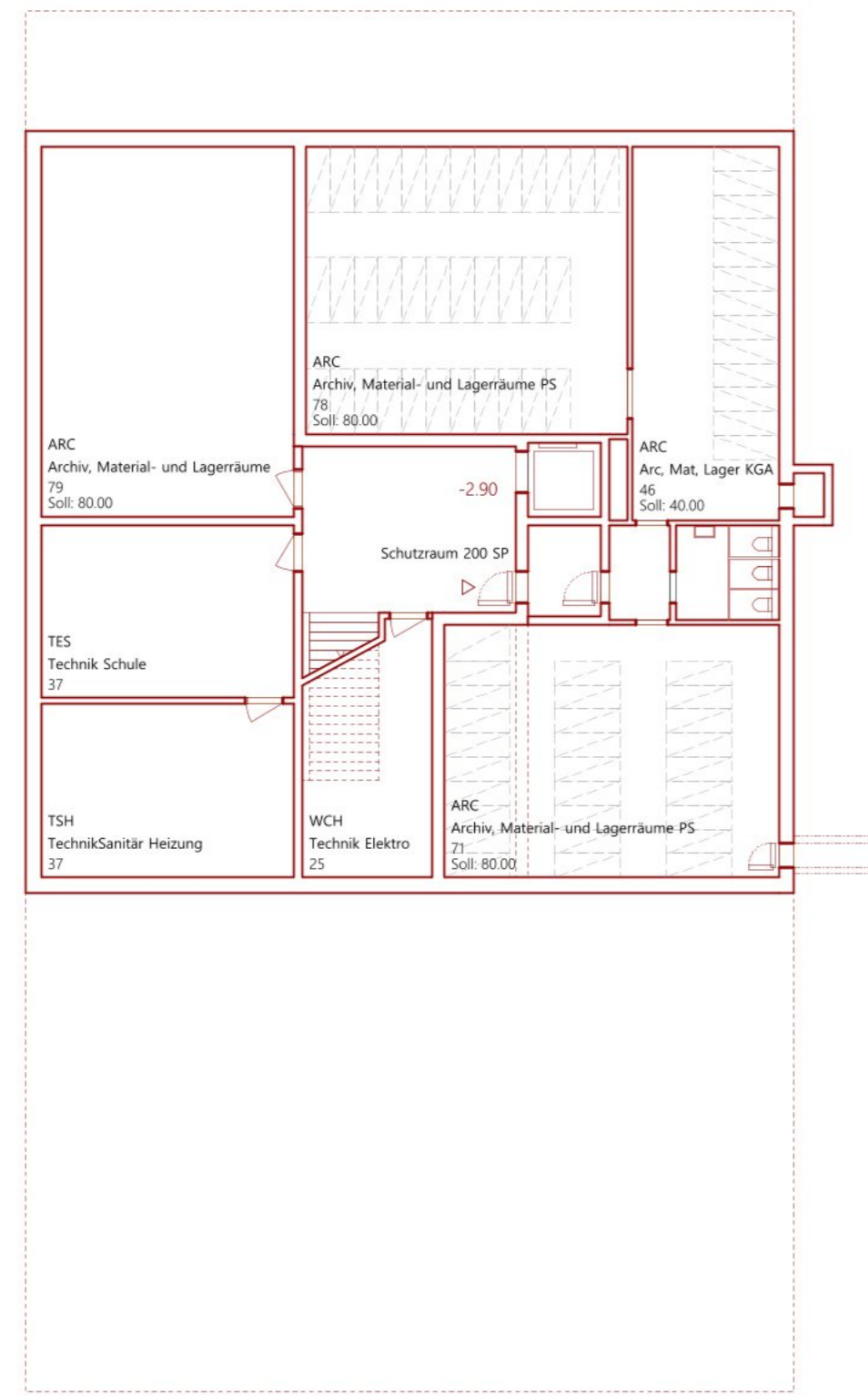
0 5 10



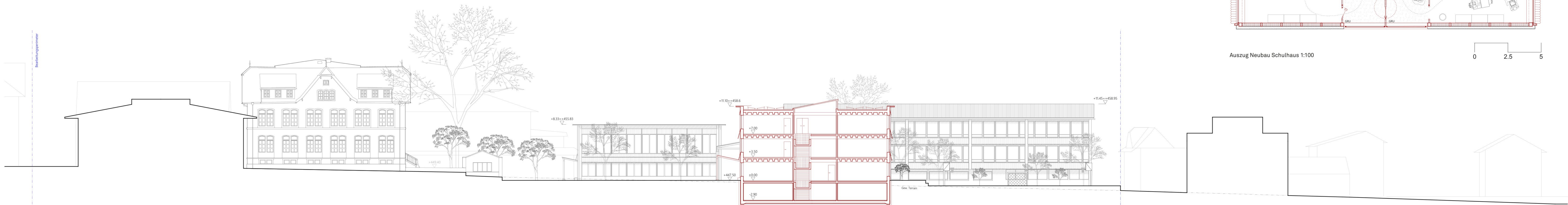
Grundriss UG 1:200



Grundriss 1.OG+2.OG Neubau 1:200



Auszug Neubau Schulhaus 1:100



Schnitt 22 1:200

